Eis schmilzt irgendwann

Das erste Kapitel ist nun vollkommen überarbeitet.

Von abgemeldet

Kapitel 12: Unser Spiel

Hallo ihr Lieben, vielen Dank für die Kommis! Da bin ich mal wieder, auch mit einem neuen Teil, ich habe heute Morgen versucht es hochzuladen, doch es klappte nicht >< Ich hoffe, dass es diesmal gut geht.
Nun, viel Spaß!

Unser Spiel

"Komm wir reiten weiter, ich habe keine Lust hier noch mehr Zeit zu vergeuden!"brummte Kaiba ein wenig später. Ich sass immer noch auf dem kalten Boden und fror fürchterlich. Als ob ich ihn nicht gehört hätte, rührte ich mich nicht. Ich war so sauer auf ihn, jetzt spielte er natürlich den kalten, dabei war alles seine Schuld, auch dass ich jetzt verdammt noch mal nicht mal gehen konnte.
"Hast du nicht gehört? Ich reit sonst ohne dich!"meinte er. Ich drehte mich um.
"Bitte schön, auf Wiedersehen!"antwortete ich zickig. Mit mir streiten wollte er nicht, so rückte er kurz den Sattel auf seinen rechten Platz. So schnell wie er das gemacht hatte, sass er schon auf dem Pferd.
"Wie du meinst!"murmelte er lässig und ritt los. Nun war ich alleine, unfähig sich zu bewegen und klitsch nass. Ich konnte es wirklich nicht fassen, dass er tatsächlich alleine los geritten ist. OK, ich hatte zwar drauf bestanden, aber so blöd war er doch nicht, um zu kapieren, dass ich nur sauer auf ihn war. Hätte er mich nur noch einmal darum gebeten, hätte ich ja zugestimmt. Aber nein, sein Stolz war ja wichtiger. Ich seufzte, langsam drehte ich mich zu dem Wasser um und schaute hinein. Man konnte den Grund deutlich sehen. Hier war anscheinend nicht oft jemand und es gab keinen typischen Müll, wie Zigarettenfilter oder Plastikbeutel. Um nicht so arg zu frieren rieb ich mir meine Hände, die Wasseroberfläche war ruhig, aber nun sah ich etwas, was mir überhaupt nicht gefiel. Tropfen, Regentropfen fielen herab. Das passierte doch nicht wirklich, ich hatte schon genug Probleme, aber das war nun echt zu viel. Aus den kleinen Tropfen wurden immer größere. Schon fing es an wie aus Strömen zu regnen. Auf dem Boden fand ich einen großen Stock, ich nahm den und stützte mich daran ab. Nur mit sehr großer Mühe kam ich voran, mein Fuß tat so höllisch weh, dass mir die Tränen in die Augen stiegen. Die Gewitterwolken verdunkelten den Himmel und noch am Nachmittag, sah es so aus, als ob es schon Abend wäre. Ich befand mich in einem Wald und die Schatten der Bäume verstärkten nur noch die Dunkelheit. Ein wenig fand ich es gruselig, wahrscheinlich würde ich hier erfrieren und sterben. Wir sind so

ungefähr 10 Kilometer geritten und alleine zu Fuß, würde ich es nie schaffen.
Mich berührte etwas von Hinten und vor Schreck schrie ich auf. Dann packten mich zwei Hände und ich wurde hochgehoben. Mein Herz schlug wie verrückt, ich sah nichts, ich spürte nur den Wind und die Kälte. Dann fand ich mich doch wieder und fing an zu schreien. Hinter mir spürte ich jemanden, ganz nahe. Es war ein angenehmes Gefühl, derjenige war sehr warm. Unter meinen Fingern fühlte ich warmes, aber dennoch nasses Fell und ich begriff, dass ich auf einem Pferd sass.
"Was zum..?"fing ich an. Doch der Mann lies mich nicht ausreden.
"Willst du hier erfrieren, oder soll ich dich doch mitnehmen?"fragte mich diese eiskalte Stimme.
"Pah, von mir aus hättest du weg reiten können, das hätte ich schon alleine geschafft!"antwortete ich zickig. Im inneren spürte ich eine große Erleichterung, er war also doch zurück gekommen.
"Mit deinem Fuß? Ich wette du hättest nicht mal 10 Meter geschafft!"meinte Kaiba. Ich wusste, dass er grinste. Die Ehre, die er mir erwies, nun doch mit ihm zu reiten, nahm ich als Entschuldigung an. Schließlich war ja er schuld und wie ich ihn kannte, hasste er es bei jemanden im Rückstand zu sein. Dennoch war ich überrascht, dass er bemerkt hat, was mit meinem Fuß war. Harte Regentropfen schlugen mir ins Gesicht und mein Haar hing mir willenlos herunter. Ich befürchtete schon, die Knoten nie raus kriegen zu können. Das Pferd gab sich richtige Mühe, so schnell wie möglich zu reiten, meine Augen konnte ich nicht offen halten, so schloss ich diese. Im Moment wusste ich auch nicht wo wir uns befanden, aber ich hoffte, dass es schnell vorbei sein würde.
"Wir sind da!"erklang die Stimme von Seto einige Zeit später. Ich spürte einen Ruck, da er gerade vom Pferd runter sprang. Sofort griff er nach mir und nahm mich zu sich auf die Arme. Darauf war ich nicht gefasst, so lies ich einen leisen Schrei los. Da ich wieder meine Augen offen hatte, sah ich ihn. Auch er war klitsch nass und der Regen lief ihm die Wangen herunter. Seine Hände zitterten ein wenig wegen der Kälte, doch er versuchte so gut wie möglich es zu verbergen. Problemlos trug er mich zu dem Haus und als er gerade die Tür öffnen wollte, stoppte ich ihn.
"Warte!"sagte ich laut und er blieb wie angewurzelt stehen."Lass mich lieber runter, Emma wird es nur falsch verstehen!" Das stimmte ja auch. Es reichte ja schon, dass sie dachte, wir hätten vor zu heiraten, aber wenn sie mich auf seinen Armen sehen würde, wäre es dann für sie ein eindeutiger Liebesbeweis.
"Kannst du gehen?"fragte er gelangweilt. Einen Moment zögerte ich.
"Nein"antwortete ich leise.
"Dann halt den Mund!"meinte er lässig und öffnete die Tür, ohne mich runter gelassen zu haben. Schon hörte ich Schritte, die rasch auf uns zu kamen. Gerade kam Emma um die Ecke.
"Mein lieber Gott, ihr Armen! Das Wetter hat wohl euch einen Strich durch die Rechnung gemacht. War wohl nichts mit einem romantischen Ausflug!"meinte sie seufzend.
"Was?"fragten wir, wie aus einem Mund. Die Frau lies sich die Bemerkung entgehen.
"Kommt schnell herein, ich geb euch was anderes zum Anziehen, oben habe ich schon ein Zimmer für euch gemacht, zweites von links!"sagte sie zu Seto und dieser bewegte sich hin. Er musste mich die Treppen hochtragen. Ich war erstaunt, dass er dies ohne Probleme überstand. Nun kam auch Mokuba zu gerannt. Er grinste frech und dafür bekam er auch einen fluchenden Blick von Seto zu spüren. Der Junge sah nicht gerade so aus, als ob er verzweifelt versuchte uns mit dem Pferd zu folgen. Sogar seine Reitklamotten hatte er bereits ausgezogen und in seinen Händen hielt er eine Tasse

Tee.
"Na, wie wars?"fragte er mit einer Engelsstimme.
"Dich nehm ich mir schon vor, Mokuba!"sagte Kaiba wütend.
"Zieht euch aber zuerst um, ja! Emma hat für euch ein Zimmer vorbereitet!"meinte dieser gelassen. Geschockt sahen wir uns an. Was, nur ein Zimmer?
"Nicht doch..."fing ich an. Naja, es war zu spät, ich glaubte nicht, dass irgend jemand von uns sich trauen würde etwas daran auszusetzen. Obwohl ich hoffte, dass Kaiba es regelte. Er trug mich nun in das Zimmer hinein.
Es war echt groß, mit einem Kamin, der schon glühte. Die Frau hatte schon richtig gut vorgesorgt, sogar das Bett war schon gemacht. Seto ging zu einem Stuhl und setzte mich hin.
"Danke, man tut das weh!"klagte ich. Vorsichtig ertastete ich meinen Knöchel mit den Fingern, der Fuß war ein wenig angeschwollen aber Gott sei dank, weiter nichts. Nun kam auch Emma in das Zimmer. Sie trug einen Stapel Handtücher bei sich.
"So und jetzt ab ins Bad ihr zwei!"befahl sie. "Wenn ihr euch erkältet, seid ihr dann selber schuld, danach gibt es Abendessen und ihr könnt euch ausruhen!" Ich nickte dem Angebot lächelnd zu. Ja, jetzt eine heiße Dusche, war genau das Richtige. Emma verlies nun unser Zimmer.
"Was jetzt?"fragte ich ihn. Gelangweilt setzte er sich auf einen anderen Stuhl und begann sich die nassen Socken auszuziehen.
"Was sonst, ausziehen!"antwortete er. Ich guckte ihn lange an, bis er endlich aufstand und das Zimmer verlies.
"Endlich!"seufzte ich erleichtert. Sofort schmiss ich mein T-Shirt und meine Hose auf den Boden. Von den nassen Sachen war meine Haut schrecklich kalt geworden. Langsam krabbelte ich zu dem Bett, wo die trockenen Klamotten lagen. Schnell schlüpfte ich mich in den warmen Pullover und umhüllte mich mit der Decke.
"Kannst, wieder rein kommen!"rief ich und Kaiba betrat wieder das Zimmer. Sein Shirt hatte er schon ausgezogen und ich konnte einen Augenblick die Augen von seinem Oberkörper nicht weglassen. Mit einem hochrotem Kopf drehte ich mich um und schaute zur Wand.
"Ist es dir peinlich, warum denn? Ist ja nicht das erste Mal!"meinte er gelassen. Wenn er mich aus der Fassung bringen wollte, dann ist es ihm perfekt gelungen. Ein Punkt für ihn.
"Ach, meinst du?"fragte ich und drehte mich wieder um. Ich musterte ihn genau mit meinen Augen. Er sah so verdammt gut aus, dass ich schluckte.
"Ja, mein ich!"antwortete er ruhig. Wie konnte er nur so cool bleiben?
"Nun..."fing ich an. Ich krabbelte von dem Bett runter und schob die Decke weg. Langsam stand ich auf, leicht humpelnd ging ich zu ihm und versuchte so gut wie ich nur konnte, den Schmerz zu verbergen. Ich schaute wie gebannt in seine Augen und lies den Blick nicht los. Wollte er ein Spiel, nun, das würde er kriegen. Nah, standen wir neben einander. Sanft fuhr ich mit meinem Zeigefinger über seine Brust. Bei meiner Berührung zuckte er leicht auf, wand sich aber nicht ab. Ich legte ihm die Arme um den Hals. Seine Hand glitt auf meinem Rücken. Er bückte sich mit seinem Gesicht ein wenig zu mir. Ich entging seinem Vorhaben und flüsterte ihm heiß in sein Ohr.
"Also, ich denke, das ist ein Punkt für mich, oder!"Ein breites Grinsen breitete sich auf meinem Gesicht aus. Ich sah wie seine Augenbraue zuckte, sofort nahm er seine Hände weg und stellte sich auch gerade auf. Ich drehte mich um und humpelte zu der Badezimmer Tür, dabei tastete ich mich an der Wand ab. Schnell huschte ich hinein, und lies ihn alleine im Zimmer.

"Dieses...Miststück!"fluchte Kaiba grinsend. Er war schon wütend auf mich, aber irgendwie gefiel es ihm ja auch. Er zog sich seine warmen Sachen wieder an, während ich im Bad versuchte mich zu beruhigen.
"Scheiße!"fluchte ich leise. Mein Herz sprang mir schon fast aus der Brust."Was sollte, die Aktion da gerade, verdammte Kacke, hätte das bloß Karin gesehen"Ich erinnerte mich an sie, wie sie geweint hatte, später sagte sie zwar, dass die Tränen nur zur meiner Rührung dienten, aber ich glaubte ihr nicht ganz. Was war ich bloß für eine Freundin! Gerade da, habe ich versucht mich an den Mann ran zu machen, in den meine beste Freundin verknallt war. Zwar wollte ich ihn nur ein bisschen aus der Fassung bringen, aber beinahe hätte ich es nicht geschafft, ihm standzuhalten. Auf meinem Rücken spürte ich immer noch das Prickeln seiner Berührungen. Mit einem flüchtigen Blick in den Spiegel stellte ich fest, dass mein Gesicht wieder rot angelaufen war, was mal wieder nicht verwunderlich war. Ich warf die Sachen von mir und ging in die Duschkabine. Das heiße Wasser prallte auf meiner Haut ab und lief bis zu meinen Beinen herunter. Mit der Zeit machte ich es immer kälter, ich brauchte dringend eine Abkühlung.
"Seto-lein!"rief Emma von dem Flur und betrat schon wieder das Zimmer. Kaiba drehte sich nach ihr um.
"Nenn mich nicht so!"meinte er sauer.
"Ach komm schon, sei doch nicht so böse, ich meine es ja gut, das weißt du doch!"antwortete die Frau lächelnd.
"Ja, ja, was ist?"fragte er gelangweilt, da sie wieder was von ihm wollte.
"Nichts, ich wollte nur nachsehen, ob ihr schon fertig seid, ist denn Lili noch im Bad?"fragte diese überrascht. Kaiba nickte und begann sich sein in alle Richtungen stehendes Haar zu kämmen.
"Wenn ihr fertig seid, dann kommt schnell runter, das Essen ist schon fertig."sagte sie und ging zurück in den Flur. In dem selben Moment kam ich auch raus. Verzweifelt versuchend die Knoten aus meinem Haar, herauszubekommen. Das war nicht gerade leicht, da mein Haar sehr lang und dicht war.
"Was wollte sie denn?"fragte ich zu Seto guckend, als ob nichts geschehen wäre.
"Wir sollen nach unten kommen, Essen!"antwortete er, dabei schaute er mich nicht mal an. Ich fragte mich, ob er doch sauer war. Bestimmt hatte ich seinen Stolz verletzt, dabei als er gerade bereit war mich zu küssen, es zu zulassen, hatte ich ihn gnadenlos angewiesen. Irgendwie tat es mir leid, ich hätte gerne seine Lippen gespürt.
"Verdammt, was denke ich da, doch nicht...Mist!"fluchte ich innerlich auf. Ich beschloss ihm so gut wie möglich aus dem Weg zu gehen. Gut würde es zwar nicht klappen, aber wenigstens nicht so nahe kommen.
"Bist du endlich mal fertig?"fragte er laut. Ich nickte, schnell band ich meine Haare zu einem Zopf und als ich gerade losgehen wollte, sank ich auch zusammen. Wegen der Ereignissen, hatte ich total vergessen, wie sehr mein Fuß mir weh tat. Kaiba kam seufzend auf mich zu und half mir wieder aufzustehen. Das fand ich sehr großzügig von ihm, schließlich war er sauer auf mich.
"Das von vorhin, du solltest es nicht falsch verstehen, ich will nichts von dir!"meinte er kalt.
"Ich weiß!"sagte ich ihm.
"Gut" Ob er nun versuchte seinen Image zu wahren oder doch die Wahrheit sagte, war für mich egal. Fakt war, dass ich bei seinen Worten innerlich aufzuckte.
Ich fasste mich an seinem Arm und langsam gingen wir zusammen herunter, wo auch ein reichlich gedeckter Tisch auf uns wartete.

So, Schluss für diesmal. Ich denke ich habe in diesem Teil viel zu viel verraten, was ich eigentlich nicht vor hatte >< OK, man muss nicht unbedingt schlau sein um einwenig vorraus sehen zu können, naja egal. Jedenfalls werde ich schneller fertig sein und meine Finger können dann in Ruhe ausheilen und ich kann dannauch bestimmt wieder endlich ruhig schalfen XD
Also dann bye HEGDL Jibrill-chan